

Deine Nachricht vom 24.d.M. zum Thema Direktversicherungsgeschädigte

Lieber Martin,

vielen Dank für Deine Einschätzung zur o.g. Thematik. Ich mache kein Hehl daraus, dass sich die derartige Situation für die Partei dramatisch zugespitzt hat. Sicher musst Du zurzeit viele Weltpolitische Themen beackern, was nicht immer einfach ist. Auch an den Grenzen zu Europa spielen sich im heimischen Wohnzimmer vor den Fernseher Szenen ab, die nach politischen Lösungen und Europäischer Solidarität schreien.

Wir dürfen dabei aber auch nicht die 6,1 Millionen Direktversicherungsgeschädigten aus den Augen lassen, denen man über Nacht quasi 20 Prozent ihrer Altersvorsorge gekappt hat. Wir alle wissen, bei Geld hört die Freundschaft auf. Solidarität mit Menschen in Not ist aus humaner Sicht eine christliche Pflicht. Diese Forderung spiegelt sich auch in anderen Weltreligionen wieder. Doch letztendlich entscheiden die Ü-60 Wähler über deine Kanzlerschaft. Ein Heer von über 6 Millionen Wählern, die von der Politik mehr wie enttäuscht worden sind. Hier muss einmal Klartext geredet werden. Millionen von Betroffenen wissen somit nicht, dass der nächste ordentliche Parteitag der SPD erst im Dezember stattfindet. Alleine der Beschluss unseres außerordentlichen Parteitags in Dortmund war für „Otto Normalverbraucher“ wenig hilfreich. Viele fühlen sich schon jetzt von der Politik verschaukelt und wenden sich von uns ab. Ich muss kein Prophet sein, wenn ich behaupte, dass viele DVGer verunsichert sind, und der SPD nicht mehr trauen.

Hier solltest Du eine „klare Kante“ zeigen, indem man sagt, schaut hier, so sieht unser Zukunftsplan für eine Rückerstattung der „enteigneten Beiträge“ aus. Gemeinsam mit den Gewerkschaften werden wir nach Lösungen suchen, wie wir unsere politischen Ziele umsetzen können. Das ist die Sprache des Volkes. Ein klares Wort zu rechten Zeit wird sich auf positiv auf unsere Umfragewerte auswirken.

Dein alter Kampfgefährte

Horst aus Niedersachsen